

Lehrerin mit Leib und Seele

Claudia Epple, Konrektorin der Hauptschule Kendenich, geht nach vier Jahrzehnten im Schuldienst in den Ruhestand

VON ANDREAS ENGELS

Hürth. Den Niedergang der Hauptschule hat Claudia Epple hautnah miterlebt. In den vier Jahrzehnten ihrer Lehrerkarriere wurden gleich drei Schulen, an denen sie in Köln, Frechen und Hürth unterrichtet hatte, geschlossen. Ihre letzte Schule verdankt ihren Fortbestand aber auch dem Einsatz der Konrektorin – das sagt jedenfalls Rita Röbel, Leiterin der Hauptschule Kendenich, die ihre Stellvertreterin in den Ruhestand verabschiedete.

„Ich bin Hauptschullehrerin mit Leib und Seele“, bekundet Epple, die Mathematik und Biologie unterrichtet hat. Sie ist sicher, dass die Schulform trotz schwacher Anmeldezahlen noch gebraucht wird. „In kleinen Schulsystemen kennt man noch jeden Schüler, kann ihn begleiten und in seinen Stärken fördern“, so Epple. An den Hauptschulen werde der Nachwuchs mit praktischen Fähigkei-

ten für die Handwerksberufe ausgebildet. Ein Schwerpunkt sei die Berufseinstiegsbegleitung. Epple: „Es gibt Berufe, in denen unsere Schüler dringend gebraucht werden.“ Auch durch Kooperationen mit Unternehmen wie Aldi, Infraser oder Evonik sei es gelungen, einen großen Teil der Schulabgänger in Ausbildung zu bringen.

Zukunft war unsicher

Claudia Epple hat ihre ersten Lebensjahre in Kendenich verbracht, heute lebt sie mit ihrem Mann in Stotzheim. Nach der Grundschulzeit an der ehemaligen Katharinen-schule in Alt-Hürth – heute Goldenberg Europakolleg – und dem Abitur am Gymnasium Bonnstraße studierte sie in Köln Lehramt für Grund- und Hauptschule.

Nach dem Referendariat in Brühl und Lehrer-Stationen in Köln und Frechen kam sie 1985 an die Hauptschule Hermülheim. 2001 wurde sie dort Konrektorin,

2012 bis 2014 war sie kommissarische Schulleiterin. Nach der Schließung der Hauptschule im Schulzentrum an der Sudetenstraße wechselte sie mit den letzten beiden Jahrgängen und drei Kollegen an die einzig verbliebene Hürther Hauptschule nach Kendenich, die sie zwischenzeitlich ebenfalls kommissarisch leitete.

Auch die Zukunft dieser Schule stand auf dem Messers Schneide. Weil sich zum ausklingenden Schuljahr zu wenig Schüler für eine Eingangsklasse angemeldet hatten, drohte das Aus.

Mit der Einrichtung einer Profilklassen mit besonderen, individuellen Förderangeboten schaffte es die Hauptschule, genügend Schüler für eine neue fünfte Klasse zu gewinnen. „Das ist auch dem unermüdlichen Einsatz von Claudia Epple zu verdanken“, sagt Schulleiterin Röbel.

Claudia Epple geht jetzt „mit einem lachenden und einem weinen-



Eine Doppelspitze bildeten Claudia Epple (l.) und Schulleiterin Rita Röbel. Jetzt geht die Konrektorin in den Ruhestand. Foto: Engels

den Auge“ in den Ruhestand. Der Schule will sie aber weiter verbunden bleiben.

Schon als Lehrerin seien die internationalen Förderklassen ihr eine „Herzensangelegenheit“ gewesen, sagt die angehende Pensionärin. Künftig will sie nachmittags Schülern aus zugewanderten Fa-

milien ehrenamtlich Nachhilfe geben. Aber auch für ihre Familie, zu der zwei Kinder und drei Enkel gehören, sowie für ihre Hobbys Garten und Musik hat die 64-Jährige künftig mehr Zeit. „Ich habe früher mal Geige gespielt. Vielleicht lerne ich jetzt Querflöte und suche mir einen Chor.“